

Sommer im Ötztal

Folge 4: Die „Kuisle“, die Zirbenhäher und das Zauberkraut

(Genusswandern zu Almen, Themenwandern im Nationalpark und sonstige Genüsse)

„Inge, weißt Du, wie viele Nüsse ein Zirbenhäher bis zum Winter sammelt?“ fragt mich Claudia, die achtjährige Tochter meiner Freundin Heike. Mein Sohn Niki, zehn Jahre alt, setzt nach: „Und weißt Du, wie tief sich der Zirbenhäher im Winter durch den Schnee zu seinen Vorratslagern graben muss?“ Nach dem Bird Watching mit dem Naturparkführer sprudelt es aus Claudia und Niki nur so heraus: 80.000 gesammelte Nüsse, verteilt auf mehrere Depots, sucht und findet der Gebirgsvogel unter vier bis fünf Meter dicken Schneedecken. Ja, und dann gibt es Adler und Alpenmeisen im Ötztal, Bartgeier, Grasmücken, Kleiber, Schneefinken und, und, und...

Heike, mein Mann Peter und sein Freund Markus sind beeindruckt, was die Kinder bei der vogelkundlichen Naturpark-Expedition in Obergurgl alles gelernt haben. Aber auch wir Älteren waren unterwegs auf einer Lehrwanderung, haben im Landschaftsschutzgebiet rund um den Piburger See von der erfahrenen Drogistin Dorli erfahren, dass in der Natur fast gegen jedes Leiden ein Kraut gewachsen ist: zum Beispiel der Frauenmantel gegen Magenschleimhautbeschwerden, das Kleinblütige Weidenröschen gegen Prostataprobleme, Spitzwegerich gegen Insektenstiche. Heike und ich haben uns viele gesundheitsfördernden Gewächse angeschaut und notiert. Die Männer interessierten sich mehr für die Einsatzmöglichkeiten der Ötztaler Kräuter in der Küche, für die Brennnesseln als Spinat, den Löwenzahn als Wildsalat. Etwas Thymian haben wir dann gemeinsam gesammelt, als Souvenir und Gewürz für den nächsten Lamnbraten zu Hause. Jetzt schart sich unsere kleine Urlaubsgruppe um den großen alten Holztisch in einer urigen Stube der Alm Gampe Thaya nahe Hochsölden, müde vom Almwandern und vom Wettmelken, zu dem Bauer Jakob Prantl uns an seine „Melkmaschine“ komplimentiert hat. Die gute Milch der Almkühe Dora, Luna, Zenzi und Stella kosten wir pur und, jeder mit seinem Löffel direkt aus der großen Kupferpfanne, als „Melchermus“. Der köstliche Brei besteht aus Almbutter, feinem Maismehl, Milch und Salz. Bauer Jakob hat ihn auf der

Holzflamme des alten Hüttenherds frisch für uns gekocht. Aber natürlich haben wir uns noch zur Brettljause mit Speck und geräucherten Würsten, zu einer Knödel-Kostprobe und zum Kaiserschmarr'n verführen lassen.

Während wir so genießen, erfahren wir eine ganze Menge über die Öztaler Landwirtschaft. Dass Jakob schon um fünf zum Melken aufsteht. Dass die Öztaler die Kühe „Kuisle“ nennen. Dass auf den Öztaler Almen außer Rindern auch noch tausende Schafe weiden, von denen seit grauer Vorzeit große Herden aus dem Südtiroler Schnalstal zur Sommerweide ins Öztal kommen.

„Den Schaftrieb würde ich zu gern einmal sehen!“, sagt Heike auf dem Weg zurück ins Tal. Dafür sind wir zu spät dran im Jahr. Aber das Hirtenleben der allerersten Menschen im Öztal können wir kennen lernen. Im Ötzi Dorf Umhausen sind Arbeits-, Wohn- und Vorratshütten aus der Zeit um 3000 v.Chr. nachgebaut. Niki und Claudia bestaunen die Nachbildungen von Fellkleidern, noch mehr aber die Schafe, Ziegen und Schweine von alten Haustierrassen. Uns beeindruckt die Raffinesse der vermeintlich „primitiven“ Werkzeuge der Jäger und Hirten der Jungsteinzeit. Gebannt schauen wir einem jungen Mann beim Feuermachen mit Pyrit und Zünderschwamm zu. „Wo hast Du das gelernt?“ fragt Niki begeistert. „In der Überlebensschule Tirol“, sagt Vincent, der Biologiestudent. „Da wollen wir auch hin!“ bitten die Kinder.

„Nächstes Jahr“, vertröstet Markus, „wenn Ihr einverstanden seid, übe ich jetzt gleich mein Vorschlagsrecht für 2010 aus und wähle noch einmal das Öztal. Mir persönlich ist ein Sommer hier noch lange nicht genug!“ Ohne Gegenstimmen und mit vielen „Cool!“-Rufen nimmt die Gruppe Markus Vorschlag an. Claudia, die Kleinste, hat noch eine letzte Frage: „Mama, Inge – hat die Kräuterdorli Euch zufällig auch von einer Zauberpflanze erzählt, mit der man ganz schnell wachsen kann? Ich will nämlich nächstes Jahr auch aufs Wildwasser und auf die Gletscher!“

Ansprechpartnerin für die Medien:

NICOL KLOTZ

Presse ÖTZTAL TOURISMUS

Gemeindestrasse 4, 6450 Sölden Austria

Tel. +43 (0) 57200 217 Fax +43 (0) 57200 201 Mobil +43 (0) 664 8557163

nicol.klotz@oetztal.com www.oetztal.com